

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
und Provinzialrömische Archäologie

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/2021
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Hinweis: Alle Veranstaltungen finden bis auf wenige Ausnahmen digital statt. Nähere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen in LSF durch den Veranstaltungsleiter/die Veranstaltungsleiterin per E-Mail. Die Vorlesungszeit beginnt am Montag, den 02.11.2020.

Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

Vorlesungen

Einführung in die Vor- und Frühgeschichte: Ältere Perioden

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen
Di 09–12 Uhr c.t., online

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Vorgeschichte von den Anfängen der Menschheitsentwicklung bis zum Ende der jüngeren vorrömischen Eisenzeit (Latènezeit). Auf die Verhältnisse in Mitteleuropa wird schwerpunktmäßig anhand ausgewählter Beispiele eingegangen.

Diese Vorlesung kann nur in Verbindung mit der Vorlesung "Einführung in die Vorderasiatische Archäologie" belegt werden. Die beiden Vorlesungen finden im Wechsel als Blockvorlesungen statt.

Einführung in die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: Jüngere Epochen (Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie)

Prof. Dr. Bernd Päffgen
Mi 10–12 Uhr c.t., online

Für Studienanfänger vermittelt die Vorlesung die Definition der Frühgeschichtlichen Archäologie, die durch das Vorhandensein von Schriftquellen charakterisiert ist. In Mitteleuropa gibt es die erste schriftliche Überlieferung für die Oppida-Zivilisation der späteren Latènezeit. Chronologische Inhalte der Frühgeschichte sind die Römische Kaiserzeit im germanischen Barbaricum, die Völkerwanderungszeit und die Archäologie der Merowingerzeit. Die anschließende Archäologie der Karolinger- und Wikingerzeit leitet über zur Archäologie des Hohen und Späten Mittelalters.

Die frühe und mittlere Bronzezeit in Europa

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Do 16–18 Uhr c.t., online

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Perioden der frühen und der mittleren Bronzezeit in Europa (2200-1350 v. Chr.). Aufgrund der begrenzten Zeit sowie der Größe der Region werden Schwerpunkte auf Fragestellungen und Regionen gelegt, die zum Verständnis der Epoche der Bronzezeit essentiell sind und in denen in den letzten Jahren wichtige neue Erkenntnisse erzielt wurden. Regionale Schwerpunkte liegen in Mitteleuropa auf der Aunjetitzer Kultur nördlich der Mittelgebirge sowie den donauländischen Frühbronzezeitgruppen, auf den Britischen Inseln mit der Wessex Kultur, sowie im südlichen Skandinavien mit der Nordischen Bronzezeitkultur, die vor allem ab der Mittelbronzezeit Bedeutung erlangt, sowie schließlich in begrenzterem Umfang auf dem Karpatenbecken, mit der dort spezifischen Siedlungs- und sozialen Organisationsform der Tellsiedlungen.

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Aspekte der historischen Dynamik der behandelten Zeit zu vermitteln. Neben den prägenden technischen Neuerungen, wie dem erstmaligen Gebrauch von Zinnbronze im Europa nördlich der Alpen, ist insbesondere die Frühbronzezeit durch paneuropäische Netzwerke des Rohstoffaustauschs geprägt. Die Kontrolle von Lagerstätten essenzieller Rohstoffe (Kupfer und Zinn) sowie die Instrumentalisierung von speziellem Wissen führen nicht nur zu einer tiefgreifenden sozialen Differenzierung, sondern auch zu einem bislang einzigartig dichten Netzwerk überregionaler Kontakte. Die Mittelbronzezeit erscheint dem gegenüber eher als kurze Periode mit einer zunehmenden Regionalisierung, die jedoch ebenfalls vor allem in ihrem späteren Abschnitt durch wichtige kulturelle Neuerungen geprägt ist, die für die folgende Periode der späten Bronzezeit wichtig werden. Neben chronologischen Fragen sowie einem Überblick über verschiedene kulturelle Determinanten wie die Sachkultur, werden das Siedlungs- u. Bestattungswesen sowie soziale Phänomene in den jeweiligen geographisch-kulturellen Kontexten diskutiert und vergleichend gegenübergestellt.

Das Frankenreich im 5. und 6. Jh.

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Do 14–16 Uhr c.t., online

In der Mitte des 5. Jhs. bildeten sich in Nordgallien fränkische Herrschaftsgebilde heraus, die gentil strukturiert waren und die bisherige spätantike Provinzialkultur ablösten, aber diese zugleich auch in gewisser Weise tradierten. Archäologisch wichtig ist das Grab des Frankenkönigs Childerich in Tournai. Sein Sohn Chlodwig verfolgte eine expansive Machtpolitik, die Syagrius, den letzten römischen Statthalter in Nordgallien, ausschaltete und auch die in Südwestdeutschland ansässig gewordenen Alamannen unterwarf. Weiterhin erreichte Chlodwig die Beseitigung der konkurrierenden fränkischen Kleinkönigtümer und verfolgte eine Reichsbildung. 507 gelang den Franken der Sieg über die Westgoten in Südfrankreich. Stabilisierend wirkte die Förderung des katholischen Christentums. Unter Chlodwigs Nachfolgern wurden die Provinzen Rätien und Noricum, aber auch die Reiche der Burgunder und der Thüringer in das merowingische Großreich integriert. Vor dieser historischen Entwicklung werden relevante archäologische Fundplätze und die Entwicklung der Sachkultur behandelt.

Hauptseminare

Textile Archaeology - Techniques, Finds and Find Contexts in Europe and Asia

Dr. Margarita Gleba, Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Mi 09–12 Uhr c.t., online

The course aims to provide students with the fundamental understanding of ancient textile technology and production. This includes an introduction to textile preservation conditions in diverse archaeological contexts; critical assessment of traditional and novel analytical methods used in textile studies; an overview of raw materials and their various properties; basics of technological processes involved in the chaîne opératoire of textile production, including raw material procurement and preparation, spinning, weaving, finishing and dyeing; understanding of textile tools; consideration of economic, social and gender aspects of textile use and production within various periods and cultures of Europe and the Near East, with emphasis on the period between the 3rd mill. BC to Roman Imperial Period.

After an introduction into the topic participants can choose from a variety of topics and prepare a talk and presentation.

Kulturgeschichte der Merowingerzeit

Prof. Dr. Martina Hartmann, Prof. Dr. Bernd Päffgen

Mi 16–18 Uhr c.t., online

Das Hauptseminar ist bewusst interdisziplinär angelegt. Es sollen Themenbereiche aus archäologischer und historischer Perspektive behandelt werden. Dabei geht es um die Gebiete von Sozialstruktur, Handel, Handwerk, Stadt, ländlicher Siedlung, religiösem Leben, Kriegsführung/Bewaffnung, Essen und Trinken sowie Genderaspekten (Frauen und Kindheit). Hierzu sollen jeweils die archäologischen und historischen Quellen in parallelen Referaten behandelt werden.

Der historische Quellenbestand ist gut zu übersehen. Die Urkunden der Merowinger, ed. Theo Kölzer (MGH Die Urkunden der Merowinger 2001) sind in den dMGH digitalisiert. Gregor von Tours sowie die Viten und Geschichtswerke sind ebenfalls in den dMGH zu finden. Deutsche Übersetzungen der Werke von Gregor von Tours, vom sog. Fredegar und vom Liber Historiae Francorum in der Freiherr vom Stein-Ausgabe, d.h. mit deutscher Übersetzung sind als pdf-Scans vorhanden.

Seminare

Archäologie der Völkerwanderungs- und älteren Merowingerzeit

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Di 10–12 Uhr c.t., online

Ergänzend zur Vorlesung werden Chronologie, methodische Ansätze, wichtige Funde und Fundplätze behandelt.

Formenkunde zur Bronzezeit

Dr. Ken Massy

Mi 14–16 Uhr c.t., online

Die formenkundliche Übung versteht sich als Vertiefung der Materialkenntnis der frühen und mittleren Bronzezeit Zentraleuropas (ca. 2150–1300 v. Chr.) und ergänzt die Themen der Vorlesung „Die frühe und mittlere Bronzezeit in Europa“ von Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick (Veranstaltungsnummer 12073). Hierin sollen die wichtigsten Materialgruppen und Formen (bspw. Keramik, Waffen, Schmuck etc.) abgedeckt werden und nach Regionalgruppen und Kulturkreisen geordnet vorgestellt werden. Dabei stehen auch die endneolithischen Formtraditionen, aus denen sich die Frühbronzezeit entwickelt hat, im Fokus.

Nach einer mehrere Jahrhunderte andauernden Besiedlung Europas endneolithischer Gruppen, den sogenannten „Becherkulturen“, mit einer großräumigen Similarität bezüglich der Bestattungssitten, materiellen Kultur und Siedlungsverhalten, bricht das Bild spätestens in der Frühbronzezeit in kleine „Kulturkreise“ auf. Die zeichnen sich immer noch durch eine Vielzahl überregional verbreiteter Objekte aus, zeigen aber deutliche Regionalisierungstendenzen und Eigenentwicklungen. Ziel der Übung wird es sein, die Formkreise anhand ihres Material- und Objektspektrums sowohl chronologisch als auch chorologisch zu umreißen und eine fundierte Kenntnis über die wichtigsten Artefaktgattungen zu erlangen.

Ob es am Ende des Semesters möglich sein wird, das Material im Original betrachten zu können, muss aufgrund der aktuellen Situation noch offenbleiben. Falls es möglich sein sollte, können die in der Übung gewonnenen Expertisen im Museum angewandt werden.

Übungen

Geowissenschaftliche Grundlagen

PD Dr. Michael Peters

Di 10–13 Uhr c.t., online

Die Veranstaltung Geowissenschaftliche Grundlagen gliedert sich in einen Vorlesungs- und einen Übungsteil. Im Rahmen der Vorlesung werden Grundlagen der physischen Geographie aus den Bereichen Geomorphologie, Bodenkunde, Klimatologie und Vegetationsgeographie sowie Grundlagen der Geologie aus den Bereichen Gesteinskunde, Tektonik allg. und Plattentektonik/Vulkanismus vermittelt. In diesem Kontext erfolgt vor dem regionalen Hintergrund Südbayerns gruppenweise die Vergabe von Referatsthemen. Zur Vorbereitung der Referate können nach Absprache im Übungsteil auch Tagesexkursionen durchgeführt werden. Schließlich werden die Referate im Rahmen der Übung vorgetragen und diskutiert. Die Referatsthemen werden zu Beginn der Veranstaltung vergeben. Anschließend steht für die Vorbereitung der Referate genügend Zeit zur Verfügung. Die Veranstaltung wird weitestgehend online stattfinden.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung Geowissenschaftliche Grundlagen.

Eine Literaturvergabe erfolgt in Absprache mit den einzelnen Referatsgruppen.

Archäologie Bulgariens von der Altsteinzeit bis in die Neuzeit

Prof. Dr. Philipp W. Stockhammer

Do 10–12 Uhr c.t., online

Verpflichtende Lehrveranstaltung für die Teilnahme an der Bulgarienexkursion im Herbst 2021.

Im Rahmen dieser Übung erhalten die Teilnehmer_innen einen Überblick über die Archäologie Bulgariens vom Paläolithikum bis in die Neuzeit. Die Übung dient als Vorbereitung auf die Exkursion nach Bulgarien im Herbst 2021. Der Besuch der Übung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der nachfolgenden Exkursion.

In seiner Schlüsselstellung zwischen der Ägäis und Anatolien im Süden und Südosten, Zentraleuropa im Nordwesten und den eurasischen Steppen im Nordosten besaß Bulgarien seit jeher eine entscheidende Brückenfunktion im Kontext von Migrationen, interkulturellen Kontakten und dem Transfer von Gütern und Ideen. Die Übung ist chronologisch aufgebaut und wird nacheinander alle Epochen der Archäologie Bulgariens abhandeln. Nach einem Überblick über die Geographie Bulgariens wird zunächst das Paläo-, Meso- und Neolithikum mit dem Beginn der Tellsiedlungen besprochen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die fantastischen Befunde und Funde der Kupferzeit, insbesondere das goldreiche Gräberfeld von Varna. Während das anschließende 4. Jahrtausend in Bulgarien kaum belegt ist, hat die frühe Bronzezeit des 3. Jahrtausends wiederum spektakuläre Tellsiedlungen und Funde aufzuweisen. Das 2. Jahrtausend v. Chr., die Mittel- und Spätbronzezeit sowie der Übergang zur frühen Eisenzeit, ist in Bulgarien noch wenig bekannt. Im Gegensatz dazu stehen die reichen thrakischen Gräber des 1. Jahrtausends, die aufgrund ihrer Wandmalereien zum Weltkulturerbe zählen. Über die provinzialrömische Zeit und das Früh- und Hochmittelalter wird dann unser Blick bis zu den monumentalen Hinterlassenschaften der sozialistischen Epoche reichen, die als heute oft ungeschützte Denkmäler verfallen und Fragen nach dem Sinn und der Notwendigkeit ihrer Erhaltung aufwerfen.

Aufgrund ihrer zeitlichen Tiefe ist die Übung für Studierende der Ur- und Frühgeschichte ebenso interessant wie für jene der Provinzialrömischen Archäologie und der Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Auch im Rahmen der anschließenden Exkursion werden Hinterlassenschaften aus all diesen Epochen besucht.

Archäologie in der musealen Darstellung: Etrusker und Kelten - Nord-Süd-Beziehungen im Lichte der Archäologie

Dr. Wolfgang David

Sa 11–13 Uhr c.t., online

Die Lehrveranstaltung widmet sich im Rahmen des weiten Feldes „Archäologie und Öffentlichkeit“ dem Thema „Archäologie in der musealen Darstellung“. Dies erfolgt anlässlich aktuelle Forschungs- und Ausstellungsprojekte. Als Rahmenthema in diesem Semester wurde gewählt: "Etrusker und Kelten - Nord-Süd-Beziehungen im Lichte der Archäologie."

In der Lehrveranstaltung wird ferner am Beispiel des vom Dozenten geleiteten Archäologischen Museums Frankfurt -- einem Haus mit großen Sammlungen zur Vor- und Frühgeschichte, Provinzialrömischen Archäologie, Klassischen Archäologie und Vorderasiatischen Archäologie -- eine Einführung in die praktische Museumsarbeit gegeben.

<https://www.archaeologisches-museum-frankfurt.de/>

Dazu gehört eine Einführung in Konzeption, Planung, Vorbereitung und Durchführung einer

archäologischen Sonderausstellung und deren begleitendes Programm.

Prüfungsleistung: Einzelthemen werden von den Studierenden beispielhaft bearbeitet und entweder Module eines Ausstellungsdrehbuches, eine virtuelle Vitrine oder eine Info-Tafel erstellt.

Es geht auch darum, wie in einer Ausstellung Themenfelder, welche die Öffentlichkeit weit mehr als die Wissenschaft bewegen, vermittelt werden können: z.B. der "rätselhafte" Ursprung der Kelten oder Etrusker. Was sind überhaupt Kelten oder Etrusker? Wo kommen die Bezeichnungen her etc.

Denkmalpflege – Dendroarchäologie

Julia Weidemüller M.A., Dipl. Rest. Stephanie Gasteiger

Do 12.11.2020 08–09 Uhr c.t., online (Vorsbesprechung I)

Do 11.02.2020 08–09 Uhr c.t., online (Vorsbesprechung II)

Mi 24.02. – Fr 26.02.2021, Blockveranstaltung Thierhaupten

Die Dendroarchäologie beschäftigt sich mit der technomorphologischen und naturwissenschaftlichen Untersuchung und Dokumentation archäologischer Hölzer, die sich im Boden nur unter besonderen Bedingungen erhalten, z.B. im feuchten sauerstofffreien Milieu. Klimatische Schwankungen führen bei Bäumen zum Wachstum unterschiedlich breiter Jahresringe. Durch die Analyse und Aufzeichnung der Jahrringfolgen von Hölzern lassen sich Dendrogruppen oder Mittelkurven, Fundortchronologien und Regionalchronologien bilden. Aus dem Vergleich einer einzelnen Serie oder Mittelkurve mit bereits datierten Chronologien lässt sich deren Alter bzw. Fälldatum bestimmen, also Befunde jahrgenau datieren. Innerhalb von Wuchsgebieten herrschen ähnliche klimatische Bedingungen, Ausgangssubstrat, Böden, Höhenstufe, Niederschläge etc. sind ähnlich. Deshalb ist es oft möglich (vor allem bei Eichen) neben der Datierung auch Rückschlüsse auf den Wuchsort eines Baumes und die Herkunft des Holzes zu ziehen (Provenienz). So sind Aussagen zum Holzhandel möglich, aber auch Erkenntnisse über die Waldbewirtschaftung und das Klimageschehen.

Die Bestimmung der Holzart zählt ebenso zum Gebiet der Dendroarchäologie. Holzanatomische Untersuchungen sind an verschiedenen archäologischen Funden möglich, z.B. an Holzkohle oder an mineralisierten, an Metallfunden anhaftenden Holzresten. An Hölzern lassen sich auch Bearbeitungs-, Werkzeug- und Nutzungsspuren ablesen bis hin zur Rekonstruktion verwendeter Werkzeuge Rückschlüsse auf altes Holzhandwerk ziehen.

In der Übung wird ein Einblick in die Arbeitsweise des Dendrolabors des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege geboten werden. Dabei werden auch Fragen der Probennahme auf Grabungen, der Bergung, Verpackung und Zwischenlagerung von Nasshölzern und der Nassholzkonservierung behandelt.

Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Anzahl der Plätze bei den praktischen Übungen und der Anfahrt nach Thierhaupten beschränkt.

Paläobotanik I

PD Dr. Michael Peters

Blockveranstaltung (voraussichtlich Ende Februar/Anfang März)

Im Rahmen der Übung Paläobotanik I soll die Pollenanalyse, eine der wichtigsten Methoden der Paläobotanik, von der Probenahme im Gelände über die Bestimmung am Mikroskop bzw. Binokular bis hin zur statistischen Auswertung erlernt werden. Bestimmung und Auswertung sind Teil der Übung, Probenahme etc. Teil der Exkursion. Weiter erfolgt im Übungsteil auch eine kurze Einführung in die zweite grundlegende paläobotanische Methode, die Analyse pflanzlicher Makroreste (eine vertiefende Veranstaltung hierzu wird jeweils im Sommersemester angeboten). Übung und Exkursion finden gemeinsam als Block innerhalb einer Woche nach Vereinbarung (Februar/März) statt, einzelne Tagesexkursionen n. V., eventuell auch zuvor. Falls die Veranstaltung aufgrund der aktuellen Pandemie nicht in dieser üblichen Weise stattfinden kann, werden mögliche Alternativen rechtzeitig kommuniziert.

Paläobotanik II

PD Dr. Michael Peters

Blockveranstaltung (voraussichtlich Ende Februar/Anfang März)

Die TeilnehmerInnen der Übung Paläobotanik II üben von der Probenahme im Gelände über die Bestimmung am Mikroskop bzw. Binokular bis hin zur statistischen Auswertung die selbständige Anwendung der Methode der Pollenanalyse. Bestimmung und Auswertung sind Teil der Übung, Probenahme etc. Teil der Exkursion. Übung und Exkursion finden nach Vereinbarung statt.

Falls die Veranstaltung aufgrund der aktuellen Pandemie nicht in dieser üblichen Weise stattfinden kann, werden mögliche Alternativen rechtzeitig kommuniziert.

Archäologisches Zeichnen und Digitale Bildbearbeitung

Dr. des. Sophie Hüdepohl

Fr, 19.02.2021– So, 21.02.2021 10–16 Uhr c.t., K 001

In der Zeichenübung werden grundlegende Kenntnisse zum Erstellen archäologischer Fundzeichnungen vermittelt. Auf was gilt es bei der Aufnahme von archäologischem Fundmaterial zu achten? Anhand von Originalmaterial (überwiegend römische Keramik) soll das Anfertigen von fachgerechten, technischen Zeichnungen sowie die digitale Umsetzung in druckfertige Abbildungen geübt werden. Hierfür wird primär die Freeware Inkscape verwendet. Ferner wird das Beschreiben von Objekten geübt. Welche Mindestkriterien müssen in einer Kurzbeschreibung erscheinen, z. B. innerhalb eines Katalogeintrages.

Die Übung richtet sich an alle Studierenden, die in Zukunft archäologisches Material im Original bearbeiten möchten und soll das eigenständige Erstellen von Katalog- und Tafelteil in archäologischen Publikationen einüben.

Zeichenutensilien werden zur Verfügung gestellt; mitgebracht werden sollte ein eigener Laptop mit aktueller Installation des Programms Inkscape. Keine Vorkenntnisse nötig.

Späte Bronzezeit und frühe Eisenzeit im westlichen Mittelmeerraum

Dr. Karin Mansel

Mo 16–20/21 Uhr c.t., online

Termine: 23.11., 14.12., 21.12.2020 und 18.1., 25.1. 2021

Am Anfang des 1. Jahrtausends vor Christus machten sich neben Griechen Phönizier aus der Levante auf nach Westen. Auf der Suche nach Rohstoffen, Märkten und Siedlungsstätten gründeten sie Handelsniederlassungen und Siedlungen. Sie trafen dort auf spätbronzezeitliche Kulturen. Dies brachte einen Tausch von Gütern und Ideen sowie große kulturelle und wirtschaftliche Veränderungen mit sich und hatte Auswirkungen auch auf mitteleuropäische Kulturen.

Konkret behandelt werden in der Übung die phönizischen Niederlassungen in Tunesien - wie die UNESCO-Welterbestätte Karthago - und solche auf Sardinien, Sizilien und in Südspanien. Dabei richtet sich der Blick besonders auf die Veränderungen der einheimischen Kulturen wie der tartessischen Kultur in Südspanien mit ihrem Kupfer- und Silberbergbau sowie der nuraghischen Kultur auf Sardinien mit ihren imposanten megalithischen Bauten.

Die Übung wendet sich an Studierende der Vorgeschichte, Klassischen Archäologie und Geschichte.

Prospektions- und Grabungstechniken

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Mi 08–10 Uhr c.t., online

Die Übung vermittelt die Grundlagen des archäologischen Ausgrabungswesens (Forschungsgeschichte, gesetzliche Grundlagen, Organisation der Bodendenkmalpflege, Grabungstechnik, Dokumentationsstandards). Neben der Ausgrabung erhält die archäologische Prospektion einen immer höheren Stellenwert. Die Lehrveranstaltung bereitet auf einen Geländeeinsatz bei Prospektion und Ausgrabung vor.

Praktische Übungen zur Archäozoologie

Prof. Dr. Dr. Joris Peters, Dr. Simon Trixl, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Mi 12–14 Uhr c.t., online

Tierreste aus archäologischen Kontexten sind eine für die heutige Forschung unverzichtbare Quellengattung, die tiefe Einblicke in die Paläoökonomie und Paläoökologie sowie das Ritualverhalten in allen Perioden der Menschheitsgeschichte erlaubt. Die Grundlage für solche Erkenntnisse ist die Analyse von Archäofaunen durch die Archäozoologie mithilfe morphologischer Methoden. So können anhand anatomischer Merkmale an Knochen und Zähnen die Art und u. U. weitere Informationen wie Größe, Wuchsform, Alter, Geschlecht und Gesundheitszustand der Tiere erschlossen werden.

In einem zweisemestrigen Turnus werden die TeilnehmerInnen anhand von rezentem und archäologischem Knochenmaterial der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie München (SAPM) mit den grundlegenden Methoden der Archäozoologie vertraut gemacht. Ein Fokus liegt dabei auf der Osteologie der Säugetiere als Basis für die Artunterscheidung mit Hilfe anatomischer Charakteristika.

Die Übung richtet sich vor allem an Studierende, die ihren zukünftigen wissenschaftlichen

Schwerpunkt in der Osteoarchäologie und insbesondere der Archäozoologie sehen und soll mittelfristig auch zu einer Abschlussarbeit in diesem Bereich befähigen. Die Veranstaltung kann auch von Studierenden besucht werden, die den Kurs bereits in den vergangenen Semestern absolvierten und ihr Wissen in der Osteoarchäologie weiter vertiefen bzw. festigen wollen.

Statistik@Eisenzeit digital

Prof. Dr. Helmut Küchenhoff, Dr. Stephan Lücke
Mo 14–16 Uhr c.t., online

Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Übung sollen speziell Studierende der Vor- und frühgeschichtlichen Archäologie an die Methoden der Statistik herangeführt werden. Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt und wird gemeinsam von je einem Vertreter der Archäologie (unterstützt von Caroline von Nicolai), der Statistik (Helmut Küchenhoff) und der Digital Humanities (Stephan Lücke) durchgeführt. Als exemplarische Datenbasis dient ein Set frei zugänglicher Daten zu archäologischen Funden aus Bayern (Open Data), die in einer relationalen Datenbank abgelegt sind. Obwohl die zeitliche Spanne der in dieser Datenbank vertretenen archäologischen Daten vom Paläolithikum bis zum Ende der Eisenzeit reicht, liegt der Fokus des Interesses auf Letzterer. Neben der Einführung in die Welt der statistischen Methoden werden den Teilnehmern des Seminars auch Kenntnisse im Umgang mit relationalen Datenbanken und dem GIS-Programm QGIS vermittelt.

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Dr. Ken Massy, Dr. Kai Kaniuth, Alexandra Holler M.A.
Fr 08–10 Uhr c.t., K 001

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Studierenden im 1. Semester des Bachelorstudiengangs "Archäologie" Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, die die Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch von Seminaren und Übungen in den folgenden Semestern bilden.

Themen der Übung sind: Annäherung an archäologische Fragestellungen; Literaturrecherchen; Zitierweisen der archäologischen Fächer; archäologische Quellenkritik; Vorbereitung und Halten von Referaten; Verfassen von Hausarbeiten; Informationen zu Studienverlauf, Praktikumsmöglichkeiten, Auslandsaufenthalten, Berufschancen etc.

Formulieren, Vortragen und Präsentieren

Dr. Ken Massy, Dr. Kai Kaniuth, Alexandra Holler M.A.
Fr 10–12 Uhr c.t., K 001

Die Übung richtet sich an Studienanfänger im 1. Semester des Bachelorstudiengangs "Archäologie" und kann nur in Kombination mit der Übung "Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens" belegt werden. Es werden die grundlegenden Techniken eingeübt, die für ein erfolgreiches Studium wichtig sind: Literaturrecherchen; Korrektes Zitieren; Vortrags- und Präsentationstechniken; Verfassen von schriftlichen Arbeiten.

Tafelübungen

Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer I (Typologie, Chronologie, Karten)

Dr. Ken Massy, Dr. Kai Kaniuth, Max Fiederling MA, Dr. Paul Scheding, Andreas Gommel M.A.
Mo 08–10 Uhr c.t., online

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen werden die grundlegenden Methoden der verschiedenen archäologischen Fachrichtungen, z. B. Typologie, Chronologie und Kartierungen, vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert.

Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer II (Stil- und Bildanalysen)

Dr. Ken Massy, Dr. Kai Kaniuth, Max Fiederling MA, Dr. Paul Scheding, Andreas Gommel M.A.
Mo 10–12 Uhr c.t., online

Im Fokus dieser Lehrveranstaltungen stehen Fragen der Stilanalyse sowie des Verständnisses von Bildwerken aller beteiligten archäologischen Fachrichtungen. Diese werden anhand von Beispielen erläutert.

Blockseminar

Pocken als kulturhistorisches, medizingeschichtliches und archäologisches Phänomen

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teege, PD Dr. Isabel Grimm-Stadelmann
Mo, 09.11.2020, 20–21:30 Uhr, online (Vorbesprechung)
Sa, 30.01.2021 – So, 31.01.2021, 09–17 Uhr c.t., online

Anhand ausgewählter Textquellen und entsprechender Grabungsbefunde analysiert das Seminar eventuelle historische Pockenbefunde und Beschreibungen des Krankheitsbildes unter besonderer Berücksichtigung terminologischer, symptomatisch-nosologischer wie gesellschaftlich-sozialer Aspekte in Antike, Mittelalter und Neuzeit. Weiterhin wird auf die künstlerische Verarbeitung der Pocken in Literatur und Malerei besonders eingegangen.

Tutorien

Tutorium für Studienanfänger (Vorgeschichte - Stein- und Metallzeiten)

Anne-Kathrin Baum MA, Robin Franke MA
Fr 12–14 Uhr c.t., online

Das Tutorium versteht sich als Ergänzung der Vorlesung "Einführung in die Vor- und Frühgeschichte: Ältere Perioden".

Tutorium für Studienanfänger (Frühgeschichte)

Nepomuk Amberger MA

Fr 14–16 Uhr c.t., online

Parallel zur Einführungsvorlesung "Einführung in die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: Jüngere Epochen (Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie)" findet ein digitales Tutorium statt. Dabei soll das in der Vorlesung erworbene Wissen wiederholt und klausurrelevante Themenschwerpunkte vertieft werden. Chronologisch werden in enger Anlehnung an die Vorlesung u.a. die Oppida-Zivilisation der späteren Latènezeit, die römische Kaiserzeit im Barbaricum, die Völkerwanderungszeit und die anschließende Merowingerzeit sowie Karolinger- und Wikingerzeit mit der darauffolgenden Archäologie des hohen und späten Mittelalters behandelt. Im Gegensatz zur Vorlesung sind Fragen während dieser Begleit-Veranstaltung ausdrücklich erlaubt und erwünscht. Das Tutorium dient auch der Klausurvorbereitung.

Kolloquien und Vorträge

Master- und Doktorandenkolloquium zur Vorgeschichte

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Di 16-18 Uhr c.t., online

Master- und Doktorandenkolloquium zur Frühgeschichte

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Mi 18-20 Uhr c.t., online

Vortragsreihe Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Salvatore Ortisi, Prof. Dr. Bernd Päffgen, Prof.

Dr. Philipp Stockhammer, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Mi 18–20 Uhr c.t., online

Vorträge von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Termine hierzu hängen am Schwarzen Brett des Instituts aus und sind auf der Homepage einzusehen. Für jedes Fachsemester.

Provinzialrömische Archäologie

Vorlesungen

Einführung in die Provinzialrömische Archäologie

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Mi 10–12 Uhr c.t., online

Das Ziel der Einführungsvorlesung ist es, einen Überblick über die Quellen, die Methodik und die Ziele der provinzialrömischen Archäologie zu geben. Im Rahmen der Veranstaltungen werden die wichtigsten Themenbereiche zur materiellen Kultur und zum Siedlungswesen in

den Provinzen sowie zum römischen Militär exemplarisch vorgestellt und besprochen. Neben der Organisation der Provinzverwaltung werden grundlegende Kenntnisse über das römische Heer und seine Ausrüstung, die städtische und ländliche Besiedlung der Nordwestprovinzen sowie ausgewählte Fundgruppen (Feinkeramik und Tracht) vermittelt.

Rätien

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Do 10–12 Uhr c.t., online

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Entwicklung der Alpen- und Donauprovinz Raetien von ihrer Eroberung unter Augustus bis zum Abzug der römischen Verwaltung im späteren 5. Jh. Im Mittelpunkt stehen die Veränderungen der zivilen und militärischen Strukturen, des Siedlungswesens und der Grenzsicherung.

Einer Eroberungs- und Konsolidierungsphase im 1. Jh. folgt eine Zeit des ökonomischen Aufschwungs, der nach der Stationierung der III. Italischen Legion um 179 seinen Höhepunkt erreicht. Nach einer mehrere Generationen währenden Blütezeit setzt noch unter den Severern ein deutlicher Niedergang ein, der in den Krisen- und (Bürger-)Kriegsunruhen des mittleren 3. Jhs. seinen Tiefpunkt erreicht. Die in tetrarchischer und konstantinischer Zeit einsetzende Reorganisation der Verwaltung und der Grenzverteidigung sowie der Wiederaufbau der zivilen Infrastruktur bilden die Grundlage für eine zweite Blütezeit im 4. Jahrhundert. Der Abzug der römischen Verwaltung und die Aufgabe der Grenzverteidigung im mittleren 5. Jahrhundert bilden dann den Endpunkt einer Entwicklung, die bereits im späteren 4. Jahrhundert einsetzt.

Hauptseminare

Ländliche Siedlungen

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Di 16–18 Uhr c.t., online

Im Hauptseminar werden dörfliche Siedlungen (*vici*) und ländliche Einzelsiedlungen (*Gutshöfe/villae rusticae*) unterschiedlicher Art und Größe in ihren Erscheinungsformen und siedlungsgeschichtlichen Veränderungen vorgestellt und analysiert. An ausgewählten Beispielen sollen die zum Teil nur regionalspezifischen Charakteristika dörflicher und ländlicher Siedlungstypen herausgearbeitet werden, wobei auch gut bekannte Beispiele aus anderen Regionen des Imperium Romanum zum Vergleich herangezogen werden.

Proseminar

Römische Städte

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Mi 12–14 Uhr c.t., online

Im Rahmen des Proseminars werden für die römischen Nordwestprovinzen an Rhein und oberer sowie mittlerer Donau charakteristische städtische Siedlungen (*coloniae, municipia*

und Civitas-Vororte) der frühen und mittleren, aber auch der späten römischen Kaiserzeit besprochen. Neben den öffentlichen Bauten und privaten Wohn-, Händler- und Handwerkerquartieren sollen auch die zu den Siedlungen gehörenden Heiligtümern und Kultbezirke sowie die Nekropolen mit ihren Grabbauten und Bestattungen vorgestellt werden. An ausgewählten Beispielen sollen die Charakteristika der o. g. Siedlungstypen herausgearbeitet werden, wobei auch gut bekannte Vergleichsbeispiele aus anderen Regionen des Imperium Romanum herangezogen werden.

Übungen

Terra Sigillata

PD Dr. Martin Luik

Blockveranstaltung, online

Bestimmungsübungen zur Terra Sigillata des 1.-3. Jh. n. Chr. Terra Sigillata zählt zu den wichtigsten methodischen Hilfsmitteln der Provinzialrömischen Archäologie. Sie ist unentbehrlich bei der Klärung chronologischer Fragen, aber auch für wirtschaftshistorische Untersuchungen aller Art. Mithilfe der Fachliteratur, möglichst ergänzt durch Originalfunde, sollen die wichtigsten Manufakturen, ihr jeweiliges Produktionsprogramm und die Zeitstellung behandelt werden. Besondere Praxisnähe wird angestrebt.

Termine:

Fr 26.2.2021, 10–13 Uhr c.t. und 14–17 Uhr c.t.

Sa 27.2.2021, 09–13 Uhr c.t. und 14–17 Uhr c.t.

Fr 5.3.2021, 10–13 Uhr c.t. und 14–17 Uhr c.t.

Sa 6.3.2021, 09–13 Uhr c.t. und 14–17 Uhr c.t.

Archäologisches Zeichnen und Digitale Bildbearbeitung

Dr. des. Sophie Hüdepohl

Fr, 19.02.2021– So, 21.02.2021 10–16 Uhr c.t., K 001

In der Zeichenübung werden grundlegende Kenntnisse zum Erstellen archäologischer Fundzeichnungen vermittelt. Auf was gilt es bei der Aufnahme von archäologischem Fundmaterial zu achten? Anhand von Originalmaterial (überwiegend römische Keramik) soll das Anfertigen von fachgerechten, technischen Zeichnungen sowie die digitale Umsetzung in druckfertige Abbildungen geübt werden. Hierfür wird primär die Freeware Inkscape verwendet. Ferner wird das Beschreiben von Objekten geübt. Welche Mindestkriterien müssen in einer Kurzbeschreibung erscheinen, z. B. innerhalb eines Katalogeintrages.

Die Übung richtet sich an alle Studierenden, die in Zukunft archäologisches Material im Original bearbeiten möchten und soll das eigenständige Erstellen von Katalog- und Tafelteil in archäologischen Publikationen einüben.

Zeichenutensilien werden zur Verfügung gestellt; mitgebracht werden sollte ein eigener Laptop mit aktueller Installation des Programms Inkscape. Keine Vorkenntnisse nötig.

Das römische Trier (mit Exkursion)

Christoph Lindner M.A.

Mi 16–18 Uhr c.t., online

Die römische Stadt Colonia Augusta Treverorum/Trier entwickelte sich von augusteischer Zeit bis in die Spätantike von einer neu gegründeten Stadt zu einer der wichtigsten Metropolen im Nordwesten des Römischen Reichs. Trier bietet die singuläre Möglichkeit in Deutschland die unterschiedlichen Entwicklungsstufen eines römischen Zentrums bis hin zu einer Kaiserresidenz archäologisch untersuchen zu können. In der Übung werden die Studierenden verschiedene archäologische Denkmäler kennenlernen, in Referaten vorstellen und anschließend diskutieren, so dass am Ende der Veranstaltung ein umfassendes Bild des römischen Triers entsteht. Dabei stehen neben politischen, wirtschaftlichen und religiösen Faktoren auch das alltägliche Leben sowie das Umfeld der römischen Stadt im Fokus.

Tutorium

Tutorium für Studienanfänger (Provinzialrömische Archäologie)

Sebastian Kranz

Di 14–16 Uhr c.t., online

Das Tutorium versteht sich als Ergänzung der Vorlesung "Einführung in die Provinzialrömische Archäologie".

Kolloquium

Kolloquium für Master-Studiengang und Doktoranden

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Mo 16–18 Uhr c.t./Blockveranstaltung, online